**\*\*\*Sperrfrist bis zur Bekanntgabe der Preisträger am 27. September 2022 (17 Uhr)\*\*\***

Hannover/Hamburg, September 2022

**Auszeichnung für *JUUUPORT.de***

**Hannoveraner Hilfe für Cybermobbing-Opfer erhält *HanseMerkur Preis für Kinderschutz***

Die sozialen Medien gewinnen immer mehr an Bedeutung. Gerade für junge Menschen, die ihre ersten Erfahrungen mit Smartphone und Internet machen, bergen sie jedoch auch großes Gefahrenpotenzial. Seit 2010 hilft das von der Niedersächsischen Landesmedienanstalt ins Leben gerufene Projekt *JUUUPORT* Opfern von Online-Mobbing und Gewalterfahrungen im Netz. Das Besondere: Jugendliche beraten hier Jugendliche. Die wichtige Arbeit des Hannoveraner Vereins wird nun im Rahmen der Verleihung des *HanseMerkur Preises für Kinderschutz* am 27. September 2022 im Curio Haus in Hamburg mit einem Anerkennungspreis ausgezeichnet und mit 10.000 Euro gefördert.

Cybermobbing – das sind die vier Bs: Beleidigen, Belästigen, Bloßstellen und Bedrohen. Online, meist anonym. Im Internet passiert das häufig viel ungenierter und ungebremster als im „echten Leben“. So oder so kann Mobbing dramatische Folgen haben. Man erinnere sich an den tragischen Fall von Kasia Lenhardt. Cybermobbing soll das Model, die nach der Trennung von Fußballer Jérôme Boateng massivem Hass im Netz ausgesetzt war, 2021 in den Selbstmord getrieben haben. *JUUUPORT* ist für Betroffene da, um zu verhindern, dass Angst und Verzweiflung so bedrohlich groß werden.

Bei rund 50 Prozent der eingehenden Hilferufe geht es um Mobbing. Das *JUUUPORT*-Team berät aber auch Opfer von Cybergrooming (sexuelle Belästigung im Internet), Sexting (Austausch intimer Nachrichten und Fotos), Hass im Netz, Mediensucht und Fake-News. Kontakt zu den sogenannten *JUUUPORT*-Scouts bekommen die jugendlichen Opfer über das Online-Formular auf der Website des Vereins (www.juuuport.de) oder via WhatsApp.

Da die Mobbenden meist im direkten Umfeld zu finden sind, fällt es den Opfern besonders schwer, sich jemandem anzuvertrauen. Initiatorin und Vorständin Sabine Mosler hat zudem erkannt, dass junge Menschen sich am ehesten Gleichaltrigen öffnen und setzt deshalb auf das Peer-to-peer-Prinzip. „Wir sind

eine Online-Beratung von Jugendlichen für Jugendliche – auf Augenhöhe", so Marit Klebb, die sich ehrenamtlich als *JUUUPORT*-Scout engagiert, seit sie 15 Jahre alt ist. „Wir hören Menschen, die Probleme im Netz haben, zu und machen Lösungsvorschläge, mit denen sie sich aus ihren schwierigen Situationen befreien können.“ Erste Kontaktaufnahmen werden zunächst von einem Erwachsenen, in der Regel einer Medienpädagogin oder einem Medienpädagogen, auf Jugendschutzthemen geprüft. Wenn es sich bei dem Anliegen um physische Gewalt, Aggression, Suizidgedanken oder ähnlich kritische Angelegenheiten handelt, kümmern sich Psychologinnen und Psychologen oder andere Fachstellen um die Ratsuchenden. Mit allen weiteren Anfragen werden die Scouts – Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 21 Jahren – betraut, die dann im Chat Hilfestellungen geben.

Bevor die Scouts beraten dürfen, absolvieren sie eine Online-Ausbildung in den Bereichen Recht, Internet, Online-Beratung und Psychologie. Zweimal jährlich finden zudem Weiterbildungs-Camps statt. Neben der Beratung bieten die *JUUUPORT*-Scouts an Schulen und in Jugendclubs Online-Seminare an, um über Cybermobbing aufzuklären. Einer von ihnen macht sogar in Form von eigenen Rap-Songs auf YouTube auf die Gefahren im Netz aufmerksam: <https://www.youtube.com/playlist?list=PLZgFx3x5NZQabKdbKlS93moJo5IWNqdFA>.

Sechs Landesmedienanstalten und ein starkes Netzwerk aus renommierten Jugend- Hilfsorganisationen unterstützen die Arbeit von *JUUUPORT*. „Besonders stolz bin ich darauf, dass wir es geschafft haben, über die Jahre so viele junge Menschen dafür zu begeistern, uns ehrenamtlich bei der Beratung zu helfen“, sagt Sabine Mosler. „80 junge Scouts engagieren sich aktuell für *JUUUPORT* – das ist enorm und dafür sind wir sehr dankbar.“

„*JUUUPORT* steht für ‚dein Hafen‘. Und das ist *JUUUPORT* tatsächlich: ein sicherer Hafen für Jugendliche, die in der oftmals rauen See des WWW zu ertrinken drohen“, so Eberhard Sautter, Vorstandsvorsitzender der *HanseMerkur*. „Es ist bemerkenswert, was die Vereinsgründerin hier auf die Beine gestellt hat. Bei *JUUUPORT* wird nicht nur wertvolle Hilfe geleistet. Hier wird Ehrenamt großgeschrieben und schon für junge Menschen der Wert ehrenamtlichen Engagements erlebbar – das ist in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich. Der außerordentliche Teamspirit sowie der einfühlsame Umgang mit den Hilfesuchenden beeindrucken uns und wir freuen uns sehr, die Arbeit des Vereins mit dem *HanseMerkur Preis für Kinderschutz* auszuzeichnen.“

**Über den *HanseMerkur Preis für Kinderschutz***

Im UNO-Jahr des Kindes 1979 gab die *HanseMerkur* bei Prof. Dr. Hedwig Wallis, damals Direktorin der Psychosomatischen Abteilung an der *Hamburger Universitäts-Kinderklinik*, eine Studie in Auftrag, welche nachwies, dass die begleitende Mutter zur Beschleunigung des Genesungsverlaufs und zur Vorbeugung gegen seelische Schäden bei stationären Aufenthalten von Kindern entscheidend ist. Diese Erkenntnis mündete ein Jahr später in den „Mutter-und-Kind-Tarif“, mit dem die *HanseMerkur* als erster privater Krankenversicherer das „Rooming-in“ absicherte. Parallel dazu wurde 1980 erstmals unter dem Motto „Sorge für Kinder ist Vorsorge für die Zukunft“ der *HanseMerkur Preis für Kinderschutz* ausgeschrieben.

Ausgezeichnet werden einzelne Personen, private Initiativen und Gruppen in Deutschland, die sich weitgehend ehrenamtlich und höchst engagiert sowie beispielhaft für die Belange von Kindern und Jugendlichen einsetzen. Dies kann im Bereich der psycho-sozialen, der medizinischen oder gesellschaftlichen Hilfe bzw. Vorbeugung geschehen. Eine zehnköpfige Jury aus renommierten Kinderschützern, der unter anderem Heinz Hilgers (*Der Kinderschutzbund*), Georg Graf Waldersee (Deutsches Komitee für *UNICEF*) und Prof. Dr. Sabine Walper (*Deutsche Liga für das Kind*) angehören, sorgt für den Know-how-Transfer und die Qualitätskontrolle bei der alljährlichen Auswahl exzellenter Initiativen im Kinder- und Jugendschutz. Seit 1980 haben sich rund 3.800 Projekte beworben. Ausgezeichnet wurden bislang 173 Projekte, die Preisgelder in Höhe von insgesamt 1,4 Millionen Euro erhalten haben.